

HEUTE: GALERIE & MUSEEN

Der Landbote

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen

TAGBLATT VON WINTERTHUR UND UMGEBUNG

Vormittag
2°
Nachmittag
2°

WETTER SEITE 34

Kinder, Kinder

Die Komödie «Frau Müller muss weg» im Theater Winterthur

SEITE 16



ZSC Lions

Trotz klarer Führung gegen Servette noch kurz gezittert

SEITE 35

Samichlausversli

Die besten Reime aus der Leserschaft, inklusive Schildkröten

SEITE 23



Schulreisen auf der Streichliste

WINTERTHUR. Schulvorsteher Stefan Fritschi sagt, dass bei einem Ja zu den Sparanträgen der Grünliberalen die Schulreisen gestrichen würden. Die GLP ist empört, und auch aus Fritschis Partei, der FDP, kommt Widerspruch.

JAKOB BÄCHTOLD
UND CHRISTIAN GURTNER

Keine Schulreisen und keine Klassenlager mehr – das wäre die Folge davon, wenn das Parlament am Montag dem Sparantrag der Grünliberalen im Schulbereich zustimmt, sagt Stadtrat Stefan Fritschi. Er hat den Mitgliedern der Schulkommission des Parlaments gestern ein E-Mail geschickt, in dem er diesen die Auswirkungen

gen des Sparantrags auflistet. Die Streichung der Schulreisen und Klassenlager würde eine Million Franken einbringen, heisst es im E-Mail, das dem «Landboten» vorliegt.

Auf Nachfrage sagt Fritschi, das sei keine leere Drohung: «Wir zeigen einfach auf, was diese Kürzung für die Schule bedeuten würde.» Im Schulbudget könne die Stadt kurzfristig nur fünf Prozent der Kosten beeinflussen. Deshalb gehe

es auch bei einem grossen Budget von 180 Millionen Franken ans Eingemachte, falls die Volksschule 1,3 Millionen sparen müsste, wie dies der Antrag vorsieht. «Das wäre ein Hammer für die Schulen», sagt Fritschi. Er habe die Sparmassnahmen intern besprochen. «Wir sehen keine andere Möglichkeit, als bei den Schulreisen und Klassenlagern zu sparen.»

Bei den Grünliberalen ist man empört über Fritschis E-Mail. Der Sparantrag zielt selbstverständlich nicht auf die Schulreisen und Lager ab, sagt Fraktionschef Michael Zeugin. «Man will uns hier etwas völlig Falsches unterstellen.» Seine

Partei wolle beim Büromaterial und bei der Informatik sparen, und zwar in der ganzen Verwaltung. Diesen Sparauftrag habe man in mehrere Anträge aufgeteilt, wovon einer die Schule betrifft, weil der Stadtrat darauf beharre, dass nicht pauschal gespart werden dürfe. «Man kann sicher sparen, ohne die Schulreisen anzurühren», meint Zeugin. «Der Stadtrat greift zu dieser Drohung, weil er auf Biegen und Brechen nicht sparen will.»

Auch Fritschis Parteikollege Christoph Magnusson, selbst Mitglied der Schulkommission, glaubt nicht, dass der Sparauftrag die Streichung der Schulreisen zur Folge haben muss.

«So schlecht geht es uns dann doch noch nicht.» Er verweist darauf, dass man den Kredit, der dem Stadtrat zur freien Verfügung steht, auf zwei Millionen erhöhen wolle. So könne man dies auffangen. «Ich weigere mich, zu glauben, dass man gar nichts mehr sparen kann.»

Reinhart: Angst vor Umzug

Auch im Kulturbereich gibt die Finanznot der Stadt weiter zu reden. Nach dem Hilfeschrei des Museums Oskar Reinhart drohe ein Imageverlust, sagt Tourismusdirektor Remo Rey. «Ein Umzug oder eine Schliessung wäre ein harter Schlag für unsere Kulturstadt.»

Seite 13

Neftenbach beim Schulpreis vorne

NEFTENBACH. Die Sekundarschule Neftenbach landete für ihr Modell des «altersdurchmischten individuellen Lernens» hinter Wädenswil und Martigny auf Platz zwei des vom Forum Bildung lancierten Schweizer Schulpreises. Der zweite Preis wurde an vier Schulen vergeben und ist mit je 25000 Franken dotiert. Die Jury unter dem Vorsitz des emeritierten Pädagogikprofessors Jürgen Oelkers will mit dem Preis «vorbildliche pädagogische Leistungen, Ideen und Konzepte» anerkennen und weiterverbreiten. (dt)

Seite 28

Stimmvolk nicht in Sparlaune

ELSAU. Die Rechnungsprüfungskommission (RPK) zückte bei den geplanten Investitionen der Elsauer Gemeindegüter für das Jahr 2014 den Rotstift. Sie wollte diese um rund die Hälfte auf 1,2 Millionen Franken kürzen und auf später verschieben. Trotz Steuererhöhung um fünf Prozentpunkte war das Stimmvolk aber nicht in Sparlaune. Die Gemeindeversammlung genehmigte letztlich nur einen von total sechs Kürzungsanträgen der RPK. (fam)

Seite 24

Kein Licht für Velofahrer

WINTERTHUR. Die Stadt Winterthur verschiebt die geplante Verkehrserschliessung des Sportplatzes Reitplatz. Aus Mangel an finanziellen Mitteln wird das aus dem Jahr 2006 stammende Projekt auf 2017 verschoben. Es sieht vor, das beliebte Naherholungsgebiet autofrei zu machen und einen beleuchteten Fuss- und Veloweg zu bauen. Obwohl das Projekt auf Eis liegt, hat die Stadt die Baupläne eingereicht. (nak)

Seite 15

Nationalheld Mandela ist tot

PRETORIA. Der südafrikanische Nationalheld Nelson Mandela ist tot. Der 95-Jährige sei gestern Abend gestorben, sagte Südafrikas Präsident Jacob Zuma in Johannesburg in einer landesweit übertragenen Fernsehansprache. «Unsere Nation hat ihren grössten Sohn verloren», betonte Zuma. Er sei friedlich dahingeshieden. «Nelson Mandela brachte uns zusammen und zusammen nehmen wir Abschied von ihm», sagte Zuma.

Der Friedensnobelpreisträger Mandela, der wegen seines Kampfes gegen das rassistische Apartheidregime 27 Jahre im Gefängnis war, galt weltweit als Symbolfigur für Freiheit und Humanität. Mandela ebnete den Weg zur Aussöhnung von Schwarzen und Weissen in seinem Heimatland und wurde dafür 1993 mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet. 1994 wurde er erster Präsident des demokratischen Südafrikas und blieb bis 1999 im Amt. (sda)

Seite 12



Nelson Mandela im Jahr 2005: Freiheitskämpfer, Versöhner, Friedensstifter sowie Stimme und Gewissen Afrikas. Bild: key



ANZEIGE

Schre nere - Innenausbau
ROBERT FEHR AG
BEWEGT HOL
TÜREN
KÜCHEN
SCHRÄNKE
MÖBELBAU & BODENBELÄGE
Schweizer Qualität
Thurtalstrasse 33
8450 Andelfingen
0041 052 305 14 20
www.r-fehreg.ch

Zwillingmord: Urteil bestätigt

ZÜRICH. Die Horgener Zwillingmörderin bleibt im Gefängnis. Das Zürcher Obergericht hat gestern die erstinstanzliche Verurteilung zu lebenslanger Haft bestätigt. Den Antrag der Verteidigung auf eine Umwandlung der Strafe in eine stationäre Massnahme wies es ab. Die Verurteilte, die ihre drei Kinder getötet hat, beteuerte, wie leid ihr alles tue. Sie betrachte sich selbst als «Monster». (red)

Seite 31

Verwahrungsinitiative vor Aus

LAUSANNE. Im Jahr 2004 hatte das Stimmvolk die Verwahrungsinitiative angenommen. Doch die darin geforderte lebenslange Verwahrung, die nur noch selten überprüft wird, lässt sich juristisch kaum umsetzen. Das Bundesgericht hat sich im Zusammenhang mit dem Mord am Au-pair-Mädchen Lucie nun zum ersten Mal damit befasst: Die obersten Richter kritisieren, dass es nicht ausreicht, festzuhalten, dass der heute 29-jährige

Mörder in den nächsten 20 Jahren nicht therapierbar sei. Der Gesetzestext fordere eine andauernde, eine «chronische Untherapierbarkeit», hält das Gericht fest. Doch es gibt kaum Gutachter, die wissenschaftliche Prognosen über mehrere Jahrzehnte machen können. Der Mörder von Lucie kommt aber nicht frei. Er bleibt hinter Gittern. Ihm droht zwar keine lebenslange Verwahrung mehr, aber eine normale. (og)

Seite 3

Preise: Weko untersucht nicht

BERN. Detailhändler würden Währungsgewinne für Produkte des täglichen Bedarfs mehrheitlich an Kunden weitergeben, stellte die Wettbewerbskommission gestern fest. Sie habe keine genügenden Anhaltspunkte für Wettbewerbsbeschränkungen festgestellt. Der Verzicht der Weko auf ein Untersuchungsverfahren wird von der Stiftung für Konsumentenschutz harsch kritisiert. (sda/red)

Seite 7

ANZEIGE
Alles andere ist Spielzeug.
MESSER
COZZIO
besser abschneiden
Marktgasse 8, Winterthur · www.cozzio.ch